ORNAMENTALKUNST AUS DUNHUANG

ORNAMENTALKUNST AUS DUNHUANG

Geleitwort von Wang Hsün
Professor der Zentralen Kunstakademie

Kopien von Dschou Schau-miau und Wu Mi-feng

VERLAG FÜR FREMDSPRACHIGE LITERATUR
PEKING 1956

Druck und Herstellung in der Volksrepublik China

VORWORT

WANG HSÜN

Professor der Zentralen Kunstakademie

DER Kreis Dunhuang liegt im Nordwesten der Provinz Ganssu in China. 20 Kilometer südöstlich der Kreisstadt Dunhuang befindet sich die weltbekannte Schatzkammer alter chinesischer Kunst und Kultur, die Mogau-Grotten (auch "Tausend Buddha-Grotten") genannt. Dem Osthang des Mingschaberges ist ein langgestreckter, steilabfallender Lösshügel vorgelagert, der sich nach Norden und Süden 2 Kilometer weit hinstreckt. Mehr als 480 Höhlen wurden in unregelmässiger Anordnung entlang dieses Steilhanges angelegt, deren Sammelbezeichnung "Mogau-Grotten" ist. In diesen 480 Grotten sind Malereien, Plastiken, dekorative Kunst und Architektur aus der Zeit der Nord-We-Dynastie im 4. Jahrhundert* bis zur Yüan-Dynastie im 14. Jahrhundert, einer Zeitspanne von etwa 1000 Jahren, erhalten geblieben. Um 1900 ist noch eine reichhaltige Büchergrotte entdeckt worden. In dieser Grotte fand man alte Handschriften, Rollbilder und Seidenwebereien aus dem 5.—11. Jahrhundert.

Während der letzten 50 Jahre hat die Schatzkammer von Dunhuang ständig durch Diebstahl und Zerstörung grosse Verluste erlitten. Erst seit der Errichtung des Neuen China findet die Kunst in Dunhuang gebührend Schutz und Pflege. Durch die besondere Initiative der Kommunistischen Partei Chinas und der Volksregierung Chinas wurde das Forschungsinstitut zur Bearbeitung der kulturellen Überlieferungen aus Dunhuang gegründet. Die elektrischen Einrichtungen erfuhren eine Vervollkommnung. Der Sand, der sich durch Jahrhunderte hindurch vor den Höhlen angehäuft hatte, wurde weggeschafft und vor den Grotten wurden Türen angebracht. Noch viele andere wichtige Schutzarbeiten wurden durchgeführt. Auch die Forschungs- und Popularisierungstätigkeit ist in der Entfaltung begriffen. In den Jahren 1951 und 1955 wurden in Peking Ausstellungen eröffnet, die Kopien von Fresken aus Dunhuang zeigten. Das Verständnis der Kunst aus Dunhuang findet unter den Massen immer weitere Verbreitung.

Die alte Kunst aus den Mogau-Grotten repräsentiert eine sehr lange Periode in der Geschichte Chinas. Diese Zeit nimmt eine wichtige Stellung in der Gestaltung der Nationalkunst Chinas ein. Der Reichtum der Kunstschatzkammer von Dunhuang ist aus folgenden Ziffern ersichtlich: Figürliche Plastiken gibt es mehr als 2400 (nicht einberechnet sind die Plastiken aus der Tjing-Dynastie 1644-1911), die gesamten Fresken würden aneinandergereiht eine Länge von 30 Kilometern erreichen, darunter sind etwa 1000 guterhaltene Wandmalereien in Grossformat und über 420 prachtvolle farbige Deckenmalereien. Im alten China lag Dunhuang an der sogenannten Seidenstrasse, dem Verkehrsweg zwischen China und dem Westen, der auch den kulturellen Austausch förderte. Die Kunst von Dunhuang ist darum nicht nur Träger der besten Tradition und Charakteristik der chinesischen Kunst, sondern sie hat auch die wertvollsten Elemente der Kunst von Asien und Europa im Altertum aufgenommen. Die Kunstwerke aus Dunhuang, die mehrere Jahrhunderte, ja sogar 1000 Jahre überdauerten und uns die Kunst aus dem Altertum vermitteln, sind bis heute erhalten geblieben und besitzen einen besonderen Seltenheitswert.

Unter den gesamten alten Kunstschöpfungen von Dunhuang nimmt die dekorative Kunst, darunter besonders die Deckenmalereien, welche sich einer brunnenrandförmigen

---

* Die Inschrift der "Gedenktafel des Herrn Li über die buddhistischen Nischen der 'Mogau-Grotten'" aus dem Jahre 698 n.u.Z. (das Jahr der Devise Schen-Li der Tang-Dynastie), die in der Grotte Nummer 332 aufgefunden wurde, bezeichnet das Jahr 366 n.u.Z. als das Gründungsjahr der "Mogau-Grotten" von Dunhuang. Unter den bis heute erhalten gebliebenen Werken ist von keinem mit Bestimmtheit anzunehmen, dass es aus so früher Zeit stammt.

architektonischen Deckengestaltung anpassen, und andere, die Architektur begleitende, schmückende Ornamente, eine besonders wichtige Stellung ein. Die Deckenmalereien, die eine brunnenrandförmig gestaltete Decke schmücken, bedecken eine grosse Fläche und sind inhaltlich sehr reich. Sie drücken durch Variationen der Themenwahl, Behandlung der Themen, Farbgebung, Komposition und Eigenart die dekorative Kunst Chinas aus verschiedenen historischen Perioden (Nord-We-Dynastie 386-534 bis Nord-Sung-Dynastie 960-1127) aus.

Den Hauptteil der architektonischen angewandten Dekorationen in den "Mogau-Grotten" von Dunhuang bilden die Deckenmalereien auf brunnenrandförmig konstruierter Decke. Diese Malereien gehen von der Mitte der Decke in der Grotte aus und erstrecken sich auf alle 4 Seiten, die schräg nach den 4 Wänden hin abfallen. Es gibt auch Grotten mit flacher Decke, die in mehrere Quadrate eingeteilt ist. Jedes Quadrat ist für sich ornamental ausgestaltet. Die Muster dieser Quadrate (Bild 1) und die Muster der Dekkenmalereien auf brunnenrandförmig konstruierter Decke (Bild 2 und 5) der Nord-We-Dynastie zeigen denselben Stil. Die Gestaltung der Deckenmalereien auf brunnenrandförmig konstruierter Decke von der Nord-We-Dynastie ab bis zur Ssue-Dynastie (581-618) ahmen den sogenannten "Laternenstil" der Dachkonstruktion nach, der seit der Ost-Han-Dynastie (25-220) in China verbreitet war. Die Dachkonstruktion "Laternenstil" wurde durch 4 Tragbalken erreicht, auf die sich wieder mehrmals 4 Balken im Quadrat über Eck stützen. Wenn wir nun ein Viereck der Deckenmalerei betrachten, sehen wir in einer umrahmten Quadratform immer wieder ein Quadrat über Eck. In der Mitte eines jeden Deckenbildes ist eine Lotosblume im Teich. In der We- und Ssue-Dynastie hat man noch sehr interessante schwimmende Figuren in den Lotosteich gemalt und dadurch einen an Lebensfülle reichen Ausdruck erreicht (Bild 2). In den vier äusseren Ecken wurden häufig schmückende fliegende himmlische Gestalten angebracht. An den vier äusseren Rändern der Deckenmalerei, wo sie sich bereits schräg nach abwärts senkt, waren Wimpelgehänge und Volants nach Art des Kantenschmuckes der Baldachine im Stil der Han-Dynastie ein beliebtes Motiv (Bild 5). Sehr oft umgibt noch eine Randgestaltung mit fliegenden himmlischen Gestalten das ganze Viereck.

Beachtenswert bei den Deckenmalereien aus der Nord-We-Dynastie, die eine brunnenrandförmige Deckenkonstruktion schmücken, sind die zahlreichen sich bandartig fortsetzenden Ornamente, die einen viereckigen Rahmen bilden. Das am häufigsten auftretende und grundlegende Motiv dieser Bandmuster ist der Akanthus. Den Akanthus treffen wir in der dekorativen Kunst des nahen Orients sehr häufig an, auch war er lange Zeit in verschiedenen Gegenden von Asien und Europa weit verbreitet. In der We- und Ssue-Dynastie gehört das Akanthusmuster meist zu der einfach variierten Art, doch gibt es auch kompliziertere Variationen, welchen die traditionelle Behandlungsweise der Han-Dynastie eigen ist, eine Gestaltung nach der Art von Wolken und Flammen. Es wird der Eindruck einer "schwebenden, rhythmischen Fülle" erreicht. Diese Eigenart kommt bei den krönenden Motiven über den Nischen besonders klar zum Ausdruck (Bild 3 und 4). Sie dienen ausschliesslich zum Schmuck solcher Nischen, darinnen eine Buddhafigur ist.

In den Mustern der Ssue-Dynastie werden Blumenmotive immer häufiger. In der Tang-Dynastie (618-907) sind dekorative Blüten und Blätter Hauptmotiv. In vielen Fällen sind die Lotosblumenmuster, die ein Ausdruck der buddhistischen Religion sind, bereits durch "Bauhsiang-Blumen" (einer aus der Schönheit verschiedener Blumen kombinierten Idealblume, wie die Mitte von Bild 13 und 14 zeigt) oder Päonien ersetzt. Ausserdem waren Quasten und Gehänge ein beliebtes Schmuckmotiv. Die Behandlungsweise ist sehr fein, kompliziert und kunstvoll, die Farbgebung prächtig und die Mustergestaltung sehr verfeinert. Daraus wird uns das hohe technische und künstlerische Niveau der Ornamentalkunst in der Tang-Dynastie klar und es wird uns gleichzeitig ein Eindruck von der Schönheit und Vielfältigkeit der Kunst aus dieser Zeit vermittelt. Die Muster aus der Zeit der "Fünf-Dynastien" (907-960) und die der Nord-Sung-Dynastie folgen dem Stil der letzten Jahre der Tang-Dynastie und neigen zu schlichterer Behandlungsweise (das äusserste Blumenrandmuster von Bild 20). Manche kommen im Stil der Natur näher (Bild 19. Pfauen, Vögel und Drachen). Man spürt bereits den Übergang zur Ornamentalkunst der Ming-Dynastie (1368-1644) und Tjing-Dynastie.

Der schönen und reichhaltigen Ornamentalkunst aus den "Mogau-Grotten" von Dunhuang entquillt starke Lebenskraft. Die Eigenart dieser Schöpfungen ist das Lebendige und Natürliche. Das erklärt uns wiederum die lebensbejahenden Empfindungen der Künstler und Volksmassen aus dem alten China, die höchste künstlerische Begabung und Fähigkeit zum Ausdruck brachten.

INHALT

Nord-We-Dynastie (386-534)

1. Deckenmalerei
2. Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
3. Schmückendes Ornament (oben), über einer Nische angebracht
   Umrandung der Nische (unten)

West-We-Dynastie (535-557)

4. Schmückendes Ornament, über einer Nische angebracht
5. Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke

Ssue-Dynastie (581-618)

6. Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
7. Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
8. Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
9. Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
10. Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
11. Deckenmalerei, auf krunnenrandförmig konstruierter Decke

Tang-Dynastie (618-907)

12. Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
13. Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
14. Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
15. Deckenmalerei, Baldachinform
16. Deckenmalerei, Baldachinform
17. Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
18. Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke

"Fünf-Dynastien" (907-960)

19. Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke

Sung-Dynastie (960-1279)

20. Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke

Deckenmalerei *Nord-We-Dynastie (386-534)*

Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
Nord-We-Dynastie (386-534)

Schmückendes Ornament (oben), über einer Nische angebracht
Umrandung der Nische (unten)
Nord-We-Dynastie (386-534)

Schmückendes Ornament, über einer Nische angebracht
West-We-Dynastie (535-557)

Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
West-We-Dynastie (535-557)

Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
Ssue-Dynastie (581-618)

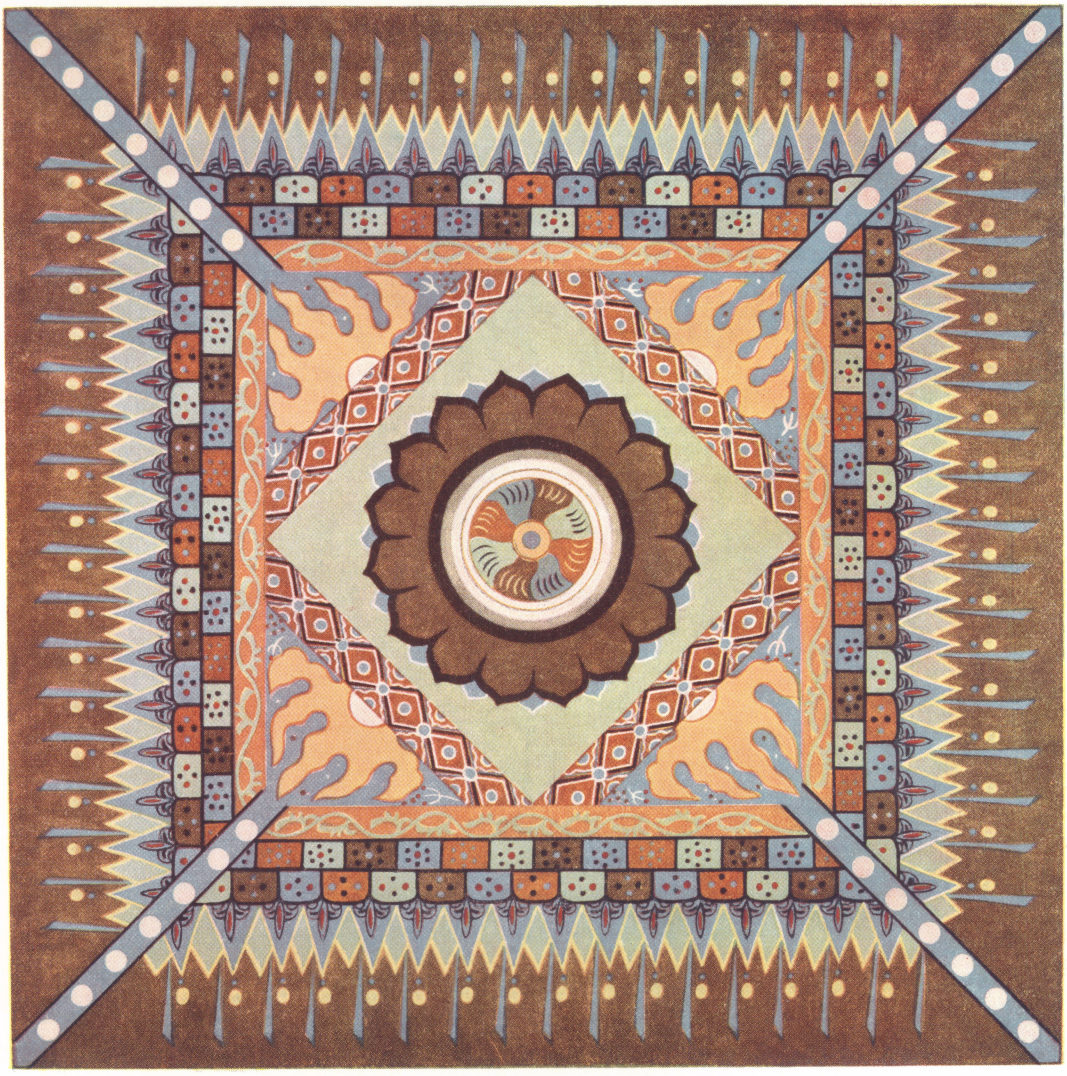
Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
Ssue-Dynastie (581-618)

Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
Ssue-Dynastie (581-618)

Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
Ssue-Dynastie (581-618)

Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
Ssue-Dynastie (581-618)

(1) ALB-NEGPU



Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
Ssue-Dynastie (581-618)

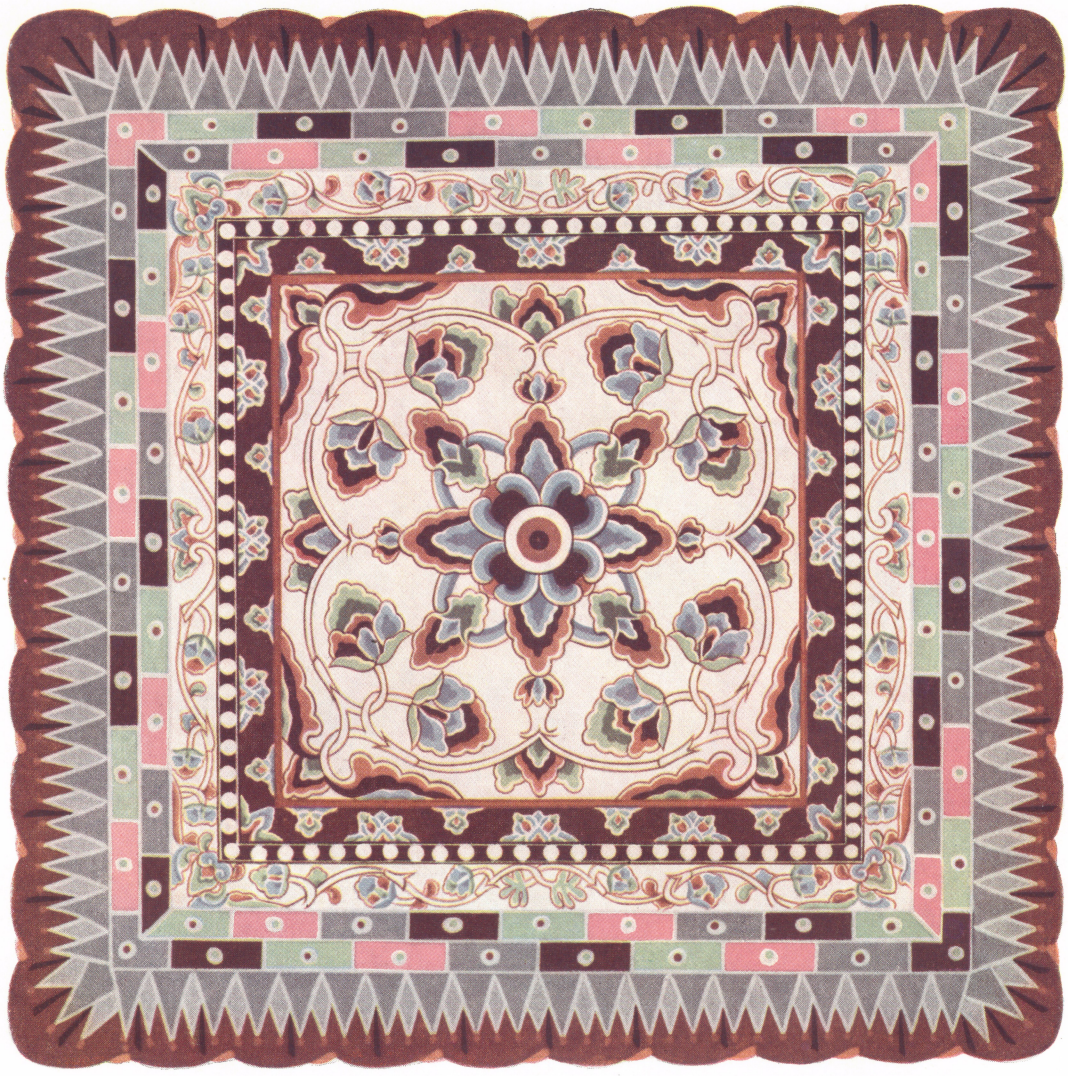
Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
Tang-Dynastie (618-907)

Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
Tang-Dynastie (618-907)

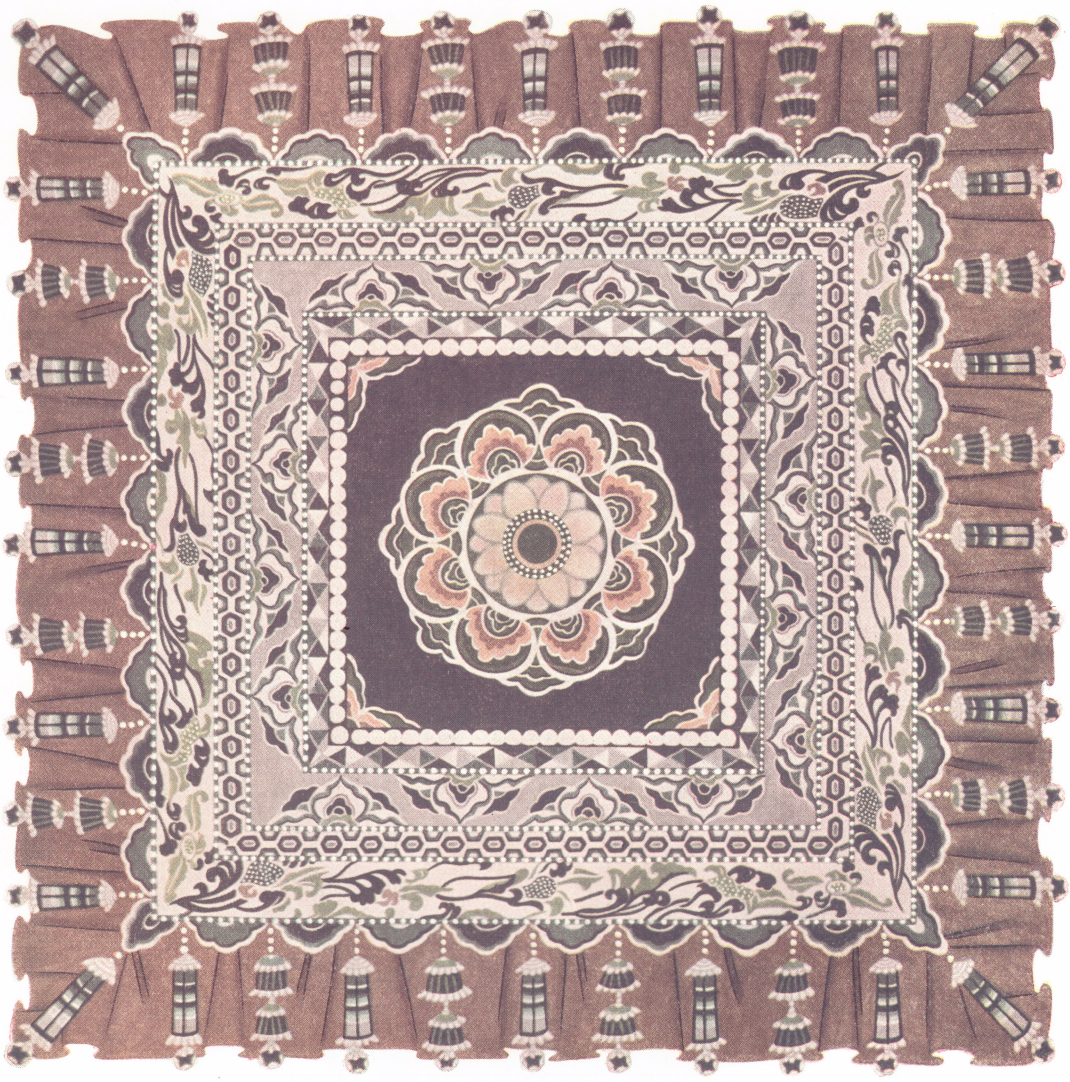
Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
Tang-Dynastie (618-907)

Deckenmalerei, Baldachinform *Tang-Dynastie (618-907)*

Deckenmalerei, Baldachinform *Tang-Dynastie (618-907)*

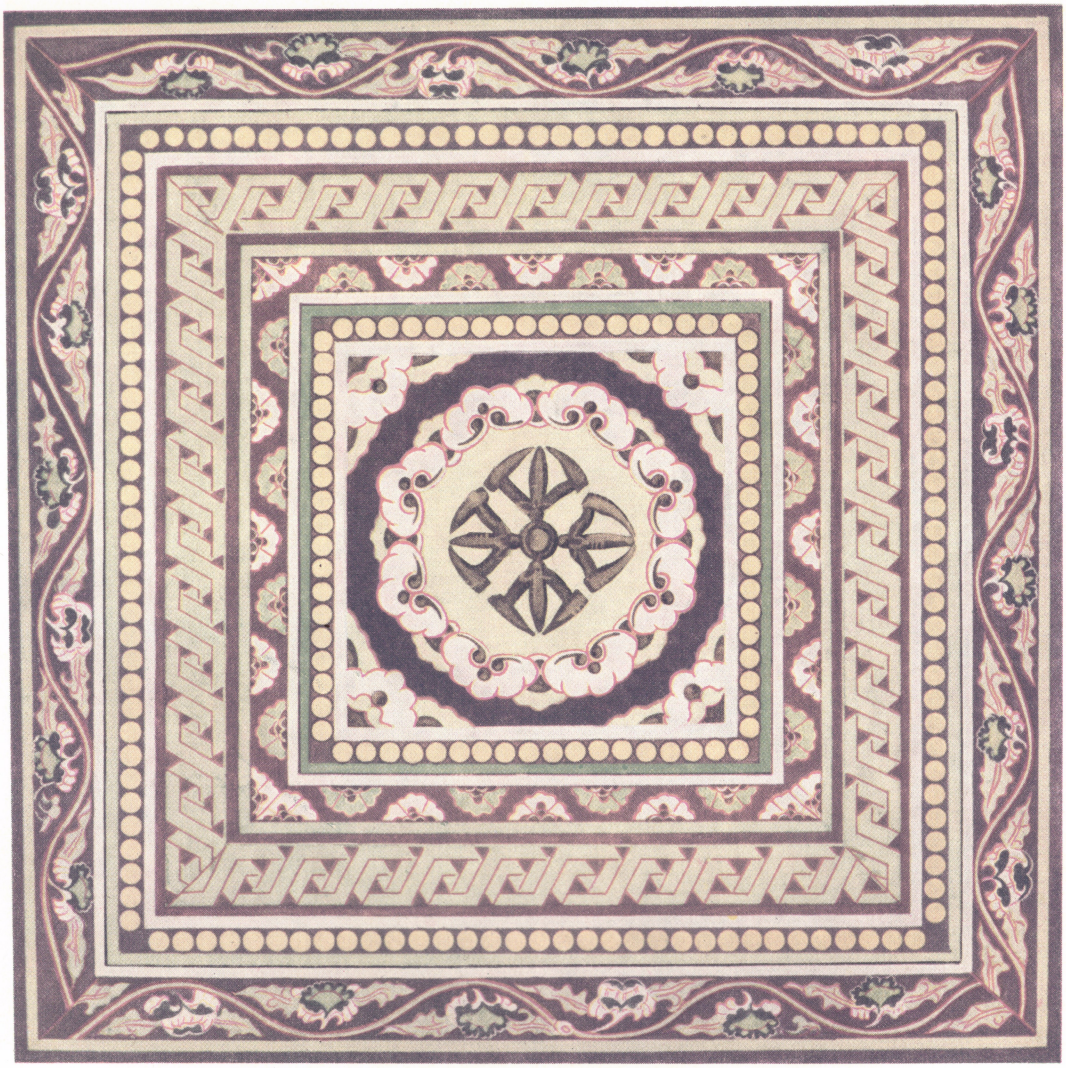


Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
Tang-Dynastie (618-907)



Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
Tang-Dynastie (618-907)

Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
"Fünf-Dynastien" (907-960)



Deckenmalerei, auf brunnenrandförmig konstruierter Decke
Sung-Dynastie (960-1279)